

„Wir sind an einem Punkt angekommen, wo sich Übertriebenes von Sinnvollem trennt. Menschen brauchen Menschen und keine Maschinen.“



MATTHIAS HORX (64) lebt seine Trends: Die Jeans aus Holland sind zu 50% recycelt aus Altstoff und geleast statt gekauft.

Fotos: Reinhard Holl (3)

Das Ende eines langen steilen Weges am Ende von Neuwaldegg. Da, wo die Nobelgegend der Stadt direkt in den Wienerwald übergeht. Langsam öffnet sich ein großes elektrisches Tor wie in einem James-Bond-Film. Es führt gleichsam in die Zukunft. Auf dem riesigen Grundstück stehen zwei Glaskuben. „HOME“ steht groß auf dem einen, „WORK“ auf dem anderen. Eigentlich müsste es WORX heißen, wie Horx. Denn hier logiert Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx (64) in seinem „Future Evolution House“ mit seiner Familie, die mittlerweile voll ins Geschäft mit dem „humanistischen Futurismus“ eingestiegen ist: seine aus England stammende Ehefrau Oona Strathern in den Themen Wohnen und Stadtentwicklung, Sohn Tristan (26) als Junior-Futurist, und der jüngere Julian studiert Kommunikationswissenschaft in London.

In den Büros in Wien und Frankfurt arbeiten mittlerweile 40 Angestellte. Das Geschäftsmodell reicht von Büchern und Reports bis zu Vorträgen und vor allem strategischer Beratung von Firmen und Konzernen. Seit 20 Jahren lebt der gebürtige Düsseldorfer, der sich als „leidenschaftlicher Europäer“ sieht, in Wien. Wien in Europa, nicht Wien in Österreich. „Die Stadt der Dichter und Denker. Der Moderne. Von Freud und Wittgenstein. Das hat die Stadt in ihrer DNA, so wie Italien die Spaghetti“, muss der studierte Soziologe und frühere „Zeit“- und „Tempo“-Journalist das einzige Mal im zweistündigen Gespräch kurz schmunzeln, während er am Schreibtisch Platz nimmt und der Interviewerin gleich einmal den Rücken zudreht, um den Blick fast durchgehend sinnierend durch die große Glasfront in den wintergrauen Garten schweifen zu lassen. Der bald 65-Jährige lebt die Trends, die er prophezeit: Seine MUD-Jeans aus Holland sind zu 50% recycelt aus Altstoff und geleast statt gekauft: „Wenn ich eine neue brauche, drücke ich einfach auf einen Knopf und tausche sie aus.“ Im Untergeschoß hat er ein Streaming-Heimkino, einen Tisch aus der Pionierzeit des 3-D-Drucks und eine gigantische Bücherwand, auf der ihm handgeschriebene Post-its helfen, den Überblick nicht zu verlieren: „Post Human“, „Unsterblich“, „Lebenskunst“, „Cyberwelt“ sind nur ein paar der Stichworte.

# Was bringt die ZUKUNFT?

TRENDFORSCHER MATTHIAS HORX über das kommende „Blaue Zeitalter“, die digitale Erschöpfung der Menschen, die Zukunft der Arbeit, das Jahrzehnt der Frauen und den größten Sehnsuchtsbegriff unserer Zeit. Und warum es schon bald zu einem Comeback der Atomkraft kommen könnte . . .

Wie wird man eigentlich Zukunftsforscher?

Horx: „Das Thema hat mich schon als kleiner Junge fasziniert. Mit Begeisterung habe ich Raumschiffe und Raketen gezeichnet und wollte Astronaut werden. Nach dem Studium habe ich mich als Journalist vorwiegend mit Trendthemen beschäftigt, bis ich 2000 mein Institut für Thinktanks gegründet hab.“

Wie kommen Sie zu Ihren Trends? Durch Beobachtung und Intuition? Glaskugel oder Teleskop sehen wir hier zumindest nicht.

Horx (leicht beleidigt) „Gibt es hier auch nicht. Die Trendforschung ist ein interdisziplinäres Feld einer ganzheitlichen Prognostik aus System-, Sozial-, Kognitions- und Evolutionswissenschaft. Sehr komplexe Beobachtung und Studium unzähliger Daten.“

Haben Sie sich dabei auch schon mal geirrt?

Horx: „Facebook war so ein Fall. Da hatte ich damals gemeint: ‚Davon wird in 5 Jahren kein Mensch mehr reden.‘ Da hatte ich zu viel Emotion im Thema wegen der Probleme, die erst ein Jahrzehnt später publik wurden. Nun wenden sich die Menschen eh schon ab.“

Hat Sie auch schon ein Trend überrascht?

Horx: „Wir nähern uns eher der Überraschungsfreiheit.“

Finden Sie? Brexit, Trump, eine Bundespräsidentenwahlwiederholung wegen nicht klebender Kuverts oder das Ibiza-Video waren doch schon einigermaßen überraschend?

Horx: „Nein. Trump hielt ich von Anfang an für möglich. Das hat sich genauso abgezeichnet wie der Brexit oder nun das Ende der Rechtspopulisten. Jeder Trend



WEITBLICK. Horx' Büro „Future Evolution House“. Die ganze Familie (u.) arbeitet im Zukunfts-Unternehmen: Ehefrau Oona, Julian & Tristan.



„Der Österreicher ist wie Tante Erna in einer chaotischen Großfamilie. Die meckert auch herum, aber dadurch zerfällt die Familie nicht.“



hat einen Gegentrend. Und so ist mit dem Brexit auch die Zustimmung der Europäer zur EU gestiegen.“

Den Eindruck habe ich nicht, wenn ich unsere doch sehr kritischen Leserbriefsehe.

Horx: „Der Österreicher ist wie Tante Erna in einer chaotischen Großfamilie. Die meckert auch herum, aber dadurch zerfällt die Familie nicht.“

Dennoch kann man zunehmend Auflösungsstendenzen und Unabhängigkeitsbestrebungen beobachten. Katalonien, Schottland, . . .

Horx: „Wir nennen das ‚Glokalisierung‘, eine Kombination aus ‚Global‘ und gleichzeitig ‚Lokal‘. Sprich: ein Europa der Regionen mit lokalen Autonomien.“

Es ist aber auch eine Generationsfrage: Die Jungen sind schon mit Europa aufgewachsen. Die ‚Generation Erasmus‘, ▶





**BIBLIOTHEK MIT POST-ITS.** Bücher werden nicht vom Internet abgelöst: „Wenn Sie nur am Schirm hängen, kriegen Sie das innere Flimmern.“

► die durch Austauschprogramme und Internet viel vernetzter aufwächst als alle Generationen davor.“

**Gibt es regionale Eigenheiten bei Trends? Tickt der Deutsche anders als der Österreicher?**  
**Horx:** „Das Burgenland unterscheidet sich mehr von Vorarlberg als Oberösterreich von Bayern. Da sind wir wieder beim Lokalen und den Regionen.“

**Jetzt haben Sie aber immer noch nicht verraten, ob Sie eine Entwicklung je überrascht hat.**  
**Horx:** „Mich hat eher überrascht, wie langsam manches geht. Nehmen Sie das Elektroauto! Da könnten wir viel weiter sein, wenn nicht vor ein paar Jahren dieses Elektro-Bashing begonnen hätte. Das hat uns ein Jahrzehnt nach hinten geworfen. Ich fahre einen Tesla und einen BMW i3, bin extrem viel unterwegs und sehr zufrieden.“

**Dass Elektroautos trotz der Förderung mit Steuergeld nicht so von der Stelle kommen, könnte doch auch mit den Lebensrealitäten zusammenhängen. Sie wohnen in einem Einfamilienhaus. Die**

**meisten Menschen aber in Städten im Gemeindebau. Die haben weder daheim noch am Arbeitsplatz die Möglichkeit zu laden. Die müssten jeden zweiten Tag eine Stromtankstelle suchen und ihr Auto dort mehrere Stunden anhängen.**  
**Horx:** „Sie können ja auch bei Quick-Chargern schnellladen!“

**Da wird Ihnen auf Dauer aber wahrscheinlich der Akku kaputt.**  
**Horx:** „Sehen Sie! Sie gehören auch zu dieser Fraktion! Die Sehnsucht der Menschen nach Negativität ist unfassbar groß und die Angst vor Veränderung evolutionär tief in uns verankert. Aber die Elektromobilität wird sich am Ende dennoch durchsetzen.“

**In Ihrem aktuellen Zukunftsreport rufen Sie das Zeitalter des Wasserstoffs aus und haben schon einen Begriff dafür: „Hydricity“.**  
**Horx:** „Eine Wortkombination aus ‚Hydrogen‘ und ‚Electricity‘; die Dualität aus Strom und Wasserstoff zur Energiegewinnung. Aber bis das Wasserstoffzeitalter oder ‚H-Age‘ kommt, wird es noch dauern. Wahrscheinlich bis 2050. Es be-

**„Ich sehe ein Ende des Technik-Wahns: Die Leute wollen wieder weniger komplizierte Geräte, die sie auch bedienen können und die sie nicht versklaven.“**



**AUSBLICK AUF EIN JAHRZEHNT.** Horx im Gespräch mit Edda Graf.

nötigt unheimlich viel Strom. Dafür müssen erneuerbare Energien ausgebaut werden. Es könnte aber auch zu einem Comeback der Atomkraft kommen, so man das Problem der Endlagerung lösen kann.“

**In einem früheren Report schreiben Sie von der „Digitalen Erschöpfung“. Sie sagen auch: „Die Digitalisierung ist keine Entwicklung, sondern ein Hype.“ Müssen wir uns also gar nicht davor fürchten, wie die Politik immer warnt?**  
**Horx:** „Das Digitale und das Menschliche werden einander immer fremd bleiben. Der Mensch wird sich wehren, wenn er von der Maschine vereinnahmt und übernommen wird. Ich sehe die digitale Ernüchterung ja schon bei Firmen, die sich voller Enthusiasmus in das Thema gestürzt haben. Da waren die Erwartungen vor 10 Jahren noch viel größer. Ich sehe im Gegenteil ein Ende des Technik-Wahns: Die Leute gehen aus sozialen Netzwerken und wollen wieder weniger komplizierte Geräte, die sie auch bedienen können und die sie nicht versklaven. Ich sehe es an unserem Smart Home. Dauernd ist irgendein Programmierer im Haus, um Probleme zu lösen, die man sonst nicht hätte. Ein vollautomatisches Haus mit Spracherkennung ist auch die totale Entfremdung und Einsamkeit.“

**Was will der Mensch? Er will garteln, kochen und mit anderen ratschen. Wir sind an einem Punkt, wo sich Sinnvolles von Übertriebenem trennt. Auch bei den Robotern. Sie werden uns nicht in der Weise ersetzen, wie das teilweise erwartet wird. Je menschenähnlicher sie werden, desto unheimlicher werden sie uns. Kindchenschema wie ‚Pepper‘ geht noch, aber sie müssen eindeutig als Maschinen erkennbar bleiben, um keine Furcht einzuflößen. Auch in der Pflege werden sie den Menschen nie ersetzen können. Menschen brauchen Menschen und keine Maschinen.“**

**Japan hat das erkannt: „Gesellschaft 5.0“ versucht dort, die vom Wandel überforderten Menschen mit dem digitalen Leben zusammenzuführen.**  
**Horx:** „Wissen Sie, was der größte Sehnsuchtsbegriff unserer Zeit ist? Achtsamkeit! Das Bedürfnis nach Nähe, Natur, Stille und Verbundenheit. Allerdings müssen wir davor noch durch tiefe Turbulenzen.“

**Was meinen Sie damit?**  
**Horx:** „Die Renaissance der Jugendbewegung am Beispiel von Greta. Aber auch Aufstände und Massenbewegungen.“

Fotos: www.picturedesk.com, zVg (3)

Schauen Sie nach Hongkong, Bolivien, Chile, den Iran, die Gelbwesten in Frankreich. Brasilien und Russland kommen auch noch dran.“

**Ihr Sohn wird „Krone“-Kolumnist. Wird die gedruckte Zeitung durch das Internet verdrängt?**  
**Horx:** „Jedes neue Medium führt ein altes zu neuer Stärke. Durch das Internet und Fake News wurden Informationen wertlos. Die Sehnsucht der Menschen nach Halt, Einordnung und Orientierung steigt. Medien müssen diese bieten. Die Köpfe, die eine Zeitung machen, werden dadurch wichtiger. Sie sind nicht anonym wie das Internet. Der Leser kennt den Schreiber und vertraut ihm. Der Kolumnist ist wie der Anchor im Fernsehen. Ein Anker in der Informationsflut. Außerdem ist der Mensch ein haptisches Wesen. Das Fühlen spielt eine wesentliche Rolle beim Erleben. Wenn Sie nur am Schirm hängen, kriegen Sie das innere Flimmern.“

**Welche Berufe werden überleben? Was wird aus dem Pizzaboten oder dem Lagerarbeiter?**  
**Horx:** „Die werden nicht arbeitslos durch autonome Fahrzeuge und Digitalisierung. Sie werden andere Berufe finden, die sich erst entwickeln. Nehmen Sie die Yoga-Lehrer: Früher gab es davon vielleicht 500. Jetzt 55.000. Handwerker werden z.B. noch viel wichtiger und nicht wegrationalisiert. Die Arbeit wächst, weil mehr Menschen immer mehr Bedürfnisse haben.“

**Sie schreiben über viele interessante Entwicklungen, die man teilweise schon beobachten kann: die wachsende Einsamkeit als „Monster der Mo-**

**derne“; den Trend der Überflussgesellschaft zur Reduktion und zum Entrümpeln, den Sie „Tidyism“ nennen; das Comeback des Dorfes als „progressive Provinz“ bzw. des überschaubaren Grätzels in der Großstadt statt anonymen Megacitys; das Ende übertriebener politischer Korrektheit und das Ende der „Verkünstelung von Schönheits-Optimierung“.**  
**Und Sie schreiben vom kommenden Jahrzehnt der Frauen, die die Welt erobern, während sich Männer mehr um die Familie kümmern . . .**  
**Horx:** „Den Trend sieht man eh schon überall mit den jungen weiblichen Regierungen. In Österreichs Gesellschaft ist das aber extrem zäh, weil hier ist der Konservatismus extrem hoch.“

**Aber welcher Trend wird das kommende Jahrzehnt am stärksten prägen?**  
**Horx:** (springt auf und winkt seiner Frau nach, die mit dem i3 davonfährt): „Die Blaue Revolution! Eine Hightech-Ökologie, die unsere Zukunft formen wird. Die blaue Ökologie wird die grüne ablösen. Die blaue Weiterentwicklung wird die grüne Restriktion und das Diktat ablösen. Blaue Kreativität und intelligente Systeme statt grünem Verzicht, Angst und Schuld. Ressourcenreichtum statt Verknappung. Grüne Ökologie verdammt z. B. das Fliegen, blaue entwickelt es weiter: Es wird durch synthetische Treibstoffe ökologischer, aber auch wieder teurer und sich dadurch von selbst regulieren.“  
**Blau ist die Farbe des Horizonts, der Atmosphäre, des Meeres – aber auch des Technologischen, das uns weiterbringt.“**



**SO NICHT. Humanoide Roboter (re.) machen Angst.**

**DIE WICHTIGSTEN TRENDS:**

**JAHRZEHNT DER FRAUEN.** Sie erobern die Welt, während Männer sich mehr um die Familie kümmern.

**GLOKALISMUS.** „Global“ und „lokal“ zugleich, z. B.: Europa der Regionen. Comeback des Dorfes und Grätzels.

**BLAUE ÖKOLOGIE STATT GRÜNER.** Klimaschutz durch technologische Entwicklung statt Verbotskultur.

**H-AGE.** Wasserstoff-Zeitalter. Wird sich erst bis 2050 durchsetzen.

**DIGITALE ERSCHÖPFUNG.** Trend zurück zu einfacheren Geräten, die nicht überfordern oder versklaven. Menschen werden wieder wichtiger. Roboter werden nicht die Welt-herrschaft übernehmen und müssen als Maschinen erkennbar bleiben. Humanoide Avatare (oben) machen Angst.

**TIDYISM.** Das große Entrümpeln. Trend zur Reduktion.

**EINSAMKEIT als Monster der Moderne.** Immer mehr Menschen fühlen sich bezugslos.



**PEPPER. So mag man Roboter.**



**Wir sind bereit!**



**Für Soforthilfe und Kostenschutz europaweit.**

**Gleich bestellen: 0800 120 120**  
 oder unter [www.oeamtc.at/schutzbrief](http://www.oeamtc.at/schutzbrief)  
 oder bei jedem ÖAMTC Stützpunkt



Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

G 1.696\_19 | ÖAMTC ZVR 720335108